

Redebeitrag von Andrea Buchelt zum Neujahresempfang 2021

Andrea Buchelt

20. Januar 2021

Sehr geehrte Senatorin Bernhard,

Sehr geehrte Senatorin Dr. Bogedan,

Liebe Anwesende,

Wir freuen uns, dass wir Sie trotz des fehlenden Ambientes des Gerhard-

Marcks-Hauses zum Neujahrsempfang des Landesfrauenrats Bremen

begrüßen dürfen. Mein Name ist Andrea Buchelt, Vorsitzende des

geschäftsführenden Vorstands des bfa und wir, das ist der geschäftsführende

Vorstand des bfa, **Katharina Riebe, Dr. Angela Stoklosinski, Margareta**

Steinrücke, Medine Yildiz, Christine Robers und Josephine Assmus.

Eine kurze Anmerkung zur Technik dieses digitalen Neujahrsempfangs: zu

sehen und zu hören sind nur die Redner:innen. Wenn Sie etwas beitragen

möchten, schreiben Sie bitte in den Chat. Wir nehmen darauf am Ende Bezug.

Wir freuen uns über das große Interesse der Politik an unserer Veranstaltung.

Ich bitte um Ihr Verständnis, dass ich unter den gegebenen Umständen nur

diejenigen nennen kann, die sich im Vorfeld bei uns angemeldet haben. So z.B.

Doris Achelwilm, Bremer Bundestagsabgeordnete der Fraktion die Linke,

Antje Grotheer (SPD), Vizepräsidentin der Bürgerschaft,

Kai Stührenberg, Staatsrat bei der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa,
und natürlich **Bettina Wilhelm**, unsere Landesfrauenbeauftragte.

Schon jetzt auch ein Herzliches Willkommen an unsere Festrednerin,

Frau **Dr. Kisten Kappert-Gonther**, Bremer Bundestagsabgeordnete der Fraktion
Bündnis90/Die Grünen.

Wir begrüßen herzlich die **Frauen aus unseren Mitgliedsverbänden, ehemalige
Vorstandsfrauen und Bremer Frauen des Jahres.**

Liebe Gäste, seien Sie alle herzlich willkommen.

Um ein kleines bisschen Vorfreude in unser aller Herzen zu zaubern, auf einen
Neujahrsempfang 2022 an einem wunderschönen Kraftort, gebe ich jetzt das
Wort an unseren eigentlich geplanten Gastgeber,

Herrn **Dr. Hartog, den Direktor des Gerhard-Marcks-Hauses:**

...

Vielen Dank, Herr Dr. Hartog. Ringen wir Corona gemeinsam nieder, damit wir
2022 wieder in Ihrem Hause feiern können.

Und das ist das Stichwort: Wir freuen uns, dass unsere

Frauen- und Gesundheitssenatorin, Claudia Bernhard in eben dieser

Doppelfunktion heute zu uns spricht. Wir sind sehr gespannt:

Vielen Dank, Frau Senatorin Bernhard. Wir sind froh, dass wir mit den niedrigen und sinkenden Inzidenzwerten in Bremen auf einem guten Weg sind und nehmen das Ziel **Grüne Zone** fest in den Blick.

Und jetzt ein kurzer Rückblick auf 2020. Ein schweres Jahr. Vermutlich das bislang schwerste für die meisten von uns. Corona hatte und hat uns fest im Griff. Von einem Tag auf den anderen brachen lebenslang praktizierte Routinen weg. **Die Welt schien still zu stehen.**

Und doch konnten alle lebensnotwendigen Funktionen der Gesellschaft aufrechterhalten werden: **in der Pflege und Geburtshilfe, im Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen, im Einzelhandel, bei der Gebäudereinigung und den Sicherheitskräften und in der Logistik.** Und siehe da: viele der systemrelevanten, ja lebenswichtigen Berufe werden überwiegend von Frauen ausgeübt – häufig schlecht entlohnt und mit miesen Arbeitsbedingungen.

Als junge Studentin begegnete ich in meinen VWL-Vorlesungen zum ersten Mal dem Begriffspaar **Produktion und Re-Produktion.** Und ich dachte: „Wie kann das sein, dass das Schaffen eines absoluten Unikates mit absolut einmaligen

Eigenschaften, das Austragen und Großziehen eines Menschen als Re-Produktion bezeichnet wird, während das wieder und wieder gleiche Zusammenschrauben eines Autos als Produktion gilt?“

Zur Erläuterung:

Die Vorsilbe „re“ ist lateinisch und steht für „zurück, wieder“, also z.B. Re-Konstruktion für das Wieder-Herstellen, Nachbilden

Während es für die **Konstruktion Erfindergeist**, Autorschaft, Mut braucht, dient die **Rekonstruktion** der **Bewahrung**, Nachbildung von schon Vorhandenem.

Ich fragte mich also: „Wie kann eine so absurde Zuordnung entstehen, dass immer wieder gleiches Handeln als Produktion bezeichnet wird und absolut einmaliges Tun, das ganz klar Mut und Autorinnenschaft voraussetzt als Re-Produktion?“

Meine Antwort: **Ideologie**. Und auch dazu finden wir Erhellendes im Duden: „Ideologie, ein an eine soziale Gruppe, eine Kultur gebundenes System von Grundeinstellungen und **Wertungen**; eine weltanschauliche Konzeption, in der **Ideen der Erreichung politischer und wirtschaftlicher Ziele dienen**“.

Und damit ist alles klar: indem Tätigkeiten, die üblicherweise von Frauen ausgeübt werden, als Re-Wort definiert werden, also ohne Autorschaft, Erfindergeist und Mut, brauchen sie auch nicht angemessen honoriert oder

bewertet zu werden. **Kindererziehung, Haushalt, Pflege, Bildung, Gesundheitswesen, alles Teil der Reproduktionssphäre. Und klassisch unter- bis gar nicht bezahlt.**

Sind wir bereit, das weiterhin zu akzeptieren? Nein, das sind wir nicht!

Corona bietet eine einmalige Chance. Und es liegt an uns, **jetzt die Weichen für Parität** zu stellen.

Ich skizziere eine Vision:

Weg mit dem Ehegattensplitting – jetzt! Stattdessen ein veritables **Familienplitting ab der Geburt des ersten Kindes**. Aber nicht nur steuerlich sondern auch in den Bereichen Rente und Sozialabgaben. Die Familie als Solidargemeinschaft.

Für Kinder gibt es, wie auch jetzt schon in Form von 3 Rentenpunkten pro Kind, Unterstützung vom Staat, denn für die Gesellschaft sind Kinder der Stoff aus dem die Zukunft ist. Wenn sich Partner:innen für ein 30:30 oder 32:28-Stunden-Modell entscheiden, gibt es einen Bonus.

Selbstverständlich angemessene Bezahlung in allen klassischen Frauenberufen der sogenannten Reproduktionssphäre und eine verlässliche Infrastruktur.

Ich träume von einem Wechsel von der Ideologie der Frau als dem abhängigen Re-Wörter-Wesen hin zur autonomen Person, die nicht nur rechtlich und steuerrechtlich sondern auch wirtschaftlich eigenständig ist und für deren existenzsicherndes Einkommen die gesamte Gesellschaft verantwortlich ist.

Und das, so glaube ich, ist der perfekte Zeitpunkt, um das Wort an unsere Gastrednerin, Frau **Dr. Kirsten Kappert-Gonther, Bremer**

Bundestagsabgeordnete und Sprecherin für Gesundheitsförderung der Fraktion Bündnis90/Die Grünen weiterzureichen. Der Titel ihrer Rede:

„Build back better* – Frauen verdienen mehr“ – Wieder aufbauen – aber besser.

...

Danke, liebe Frau Dr. Kappert-Gonther. Ich möchte das Gesagte noch um folgende klare Forderung ergänzen:

Build back – but at parity ... Re-konstruiert, aber in Parität

Und darauf möchte ich mit Ihnen allen das Glas erheben und verspreche, dass der bfa, der Landesfrauenrat Bremen seinen Anteil daran leisten wird.

Auf ein gesundes, auf ein frauenbewegtes Jahr 2021!

Wir haben Wortmeldungen im Chat, auf die ich Ihre Aufmerksamkeit lenken möchte. ...

Und jetzt verabschieden sich die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands und bedanken sich noch einmal herzlich bei den Redner:innen und für Ihr Interesse. **Bleiben Sie gesund!**